

Vermögensverwaltungen .....	189,9 Mill. DM (105)
Sonst. Grundstücks- und Wohnungswesen .....	108,3 Mill. DM (373)
Wohnungsunternehmen .....	49,9 Mill. DM ( 30)

Die Vermögensverwaltungen fallen durch einen der höchsten Durchschnittsumsätze (1,8 Mill. DM) ins Auge. Einen Anteil von über 10% des Dienstleistungsumsatzes erreichen schließlich noch die Architektur- und Ingenieurbüros (einschl. Laboratorien und ähnliche Institute), die als Hilfgewerbe in der Planung und im Bau von Wohnsiedlungen, Bürohäusern, Industrie- und Verkehrsanlagen angesetzt sind. Münchens Bedeutung als einer Stadt mit besonders rasanter Bauentwicklung hat dazu geführt, daß der Gesamtumsatz dieser Büros — 282 Mill. DM — fast 11% der für das Bundesgebiet überhaupt ausgewiesenen Summe erreicht. Um nicht durch weitere Aufzählung von Einzelheiten zu ermüden, seien aus den restlichen Gruppen der Dienstleistungen (s. Übersicht S. 286 oben) nur noch folgende Angaben über einige besonders wichtige freie Berufe ausgezogen (Ordnung nach dem Durchschnittsumsatz):

Berufsgruppe	Steuerpflicht.	Gesamtumsatz	
		Mill. DM	je Steuerpfl. DM
Sonst. wirtsch. Unternehmensberater ...	233	45,6	195 700
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater .....	189	27,5	145 300
Rechtsanwälte, Notare .....	560	67,8	121 200
Ärzte .....	1063	80,4	75 700
Zahnärzte .....	755	42,9	56 800
Steuerbevollmächtigte .....	309	16,4	53 000

Hiernach hat es den Anschein, als ob alle im Wirtschaftssektor freiberuflich Tätigen hinsichtlich ihrer Roheinnahmen besonders gut gestellt wären gegenüber den Angehörigen des Gesundheitsdienstes. Man muß jedoch bedenken, daß im ersten Kreis auch größere Gesellschaftsunternehmen (Revisions-, Treuhandgesellschaften u. ä.) eingeschlossen sind, die es in den ärztlichen Berufen nicht gibt. Daß die freien Berufe im großen und ganzen auch im Berichtsjahr die Konjunktur mitgemacht haben, darf angenommen werden. Einige vergleichsstörende Momente verbieten es allerdings, den zahlenmäßigen Beweis dafür zum Abdruck zu bringen. Dr. E.

## Die Nutztiere in München

Die im 2jährigen Turnus am 3. Dezember 1963 durchgeführte Viehzählung hat uns Zahlen geliefert, deren Zusammenstellung, Auswertung und Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre sehr aufschlußreich ist.

Daß im Zentrum kaum mehr Viehbestände anzutreffen sind, ist wohl einleuchtend. Hin und wieder ein Pferdefuhrwerk in den engen Straßen erfreut zwar das Auge des Fußgängers, der Autofahrer jedoch wird meist schon ungeduldig, wenn er auch nur 100 Meter im 1-PS-Tempo hinter einem Pferdegesspann nachziehen muß.

### Viehbestände in München

Tierart	Dezember				
	1963	1961	1963% wenig (mehr) gegen 1961	1957	1947
Pferde	1 476	1 431	+ 3,1	1 592	3 927
Rinder	4 174	5 063	— 17,5	5 176	5 589
Schweine	6 059	6 881	— 11,9	7 255	5 375
Schafe	3 291	3 931	— 16,3	4 426	5 333
Ziegen	234	376	— 37,8	890	3 866
<b>zusammen</b>	<b>15 234</b>	<b>17 682</b>	<b>— 13,8</b>	<b>19 339</b>	<b>24 090</b>
Federvieh	46 996	63 985	— 26,5	86 540	72 907
Bienenv.	2 854	3 309	— 13,7	3 246	3 731

Und wie sieht es in den Randgebieten aus? Hat dort die Ausdehnung der Wohngebiete und der Industriebetriebe den Bestand an Nutzvieh schon ganz verdrängt? Durch die Erschließung immer neuer Siedlungsgebiete, durch Ausweitung oder Neugründung von Industriebetrieben wurden die landwirtschaftlichen Nutzflächen kleiner und werden auch weiterhin noch kleiner werden, da die Stadt über ihre Verwaltungsgrenzen nicht mehr hinauswächst. Es ist natürlich, daß sich schon dadurch die Viehhaltung verringern muß. Der Bestand an Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen ist in den letzten 2 Jahren insgesamt um 2493 kleiner geworden. Das ist ein Rückgang um 15,34%. Wir haben heute noch einen Bestand an diesen Tieren von zusammen 13758 Stück. Der Rückgang an Rindern betrug 889 (=17,55%), davon waren die Hälfte Milchkühe. 4174 Stück Rindvieh einschließlich Kälbern werden heute noch innerhalb der Stadtgrenzen gehalten, vor 6 Jahren waren es noch 1000 mehr.

Bei den Schweinen ist der Rückgang nicht so hoch wie bei den Rindern, er beträgt aber mit 822 Stück immerhin rd. 12%. An Schweinen wurden noch 6059 Stück gezählt, vor 6 Jahren waren es noch 1200 mehr. Den höchsten Schweinebestand hatte das Jahr 1955 mit 8379 Stück, das waren 27% mehr als heute. Wenn auch der Bestand an Rindern und Schweinen mit zusammen 10233 Stück in unserer Stadt immerhin noch beachtlich erscheint, so sei doch darauf hingewiesen, daß im Schlacht- und Viehhof am Tage der Zählung 2113 Stück mehr Rinder und Schweine standen als in sämtlichen Münchener Ställen zusammen. Berücksichtigt man noch, daß in dem Gesamtbestand von 10233 Rindern und Schweinen in München noch 1134 Ferkel unter 8 Wochen enthalten sind, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Gesamtzahl der schlachtreifen Rinder

und Schweine aller Münchener Ställe (einschl. Milchkühe) nur etwa zu  $\frac{3}{4}$  den Auftrieb einer einzigen Woche im Münchener Schlacht- und Viehhof decken würde.

Ein besonderer Blick sei auf die Pferdehaltung gerichtet: Die Zahl der Pferde hat sich seit 1947 ständig verringert und hat 1961 einen Stand von 1431 erreicht. Die letzte Zählung hat jedoch ergeben, daß der Pferdebestand sich in den letzten 2 Jahren gehalten und sich sogar noch geringfügig (um 45 Stück) erhöht hat. Selbstverständlich hat das Pferd in der Landwirtschaft durch die Vollmotorisierung weitgehendst ausgedient. In den Stadtbezirken, in denen heute noch große Teile des Bodens landwirtschaftlich genutzt werden können, in Perlach, Feldmoching, Allach-Untermenzing, Aubing und Langwied, ist der Pferdebestand in den letzten 6 Jahren von 213 auf 92 zusammengeschmolzen. Das ist eine Minderung um 56,8%; heute werden in diesen Stadtbezirken nur mehr etwa 30 Pferde in der Landwirtschaft verwendet. Vor 6 Jahren wurde die Zahl der in der Landwirtschaft verwendeten Pferde noch mit etwas mehr als dem Zehnfachen von heute angegeben. Rund 300 Pferde werden heute noch als Reit- und Dressurpferde benutzt. Diese Zahl blieb in den letzten 2 Jahren praktisch unverändert, während Brauereien und Fuhrunternehmen ihre Pferde weiterhin verringert haben. Der größte Anteil an Pferden im Münchener Stadtgebiet trifft auf Rennpferde, von denen wiederum die meisten in Daglfing und Riem stehen. Der Rennpferdebestand wird nach wie vor durch die wirtschaftliche Lage bestimmt. Nach der Zählung vom Dezember 1951 berichtete die Münchener Statistik über einen Gesamtrückgang an Pferden innerhalb eines Jahres von 327, wovon allein 164, also die Hälfte, auf den 29. und 32. Stadtbezirk (Daglfing und Riem) entfielen. Es

heißt in dem damaligen Bericht: „Bei der heutigen Wirtschaftslage können sich nur noch wenige Finanzstarke die Aufzucht von Rennpferden leisten.“ Bereits ab Dezember 1955 jedoch betrug die Zahl der Rennpferde rd. 900; heute dürften wir aber etwa 1000 Rennpferde in München haben. Eine genaue Zahl läßt sich leider nicht angeben, da nur aus den wenigsten Zähllisten zu ersehen ist, um welche Art von Pferden es sich handelt. Es wäre empfehlenswert, wenn bei zukünftigen Zählungen die Verwendung von Pferden als Renn- oder Reitpferde oder als Landwirtschaftspferde eigens angegeben würde.

Die Anzahl der Schafe in München hat in den letzten 2 Jahren um 640 Stück abgenommen, d. s. 16,3%. Es wurden noch 3291 Schafe gezählt. Hierzu sei aber bemerkt, daß nur die Schafe gezählt wurden, die sich am Stichtag tatsächlich in München befanden. Bei der nächsten Zählung werden die Schafe grundsätzlich am Wohnort der Schafhalter gezählt und nicht dort, wo sie sich gerade befinden; denn Schafherden sind bekanntlich

nicht ständig innerhalb einer bestimmten Gemeindegrenze, sondern befinden sich gerade zur Winterszeit vielfach auf weiter entfernten Futterplätzen.

An Ziegen werden im gesamten Stadtgebiet nur mehr 234 Stück gehalten. Vor 2 Jahren waren es noch 376, also 37,8% mehr. Vor 6 Jahren war die Zahl der Ziegen in München fast noch 4mal so groß und 1947, also vor 16 Jahren, sogar rd. 16mal größer als heute.

Am auffallendsten ist der Rückgang an Federvieh, wie Hühnern, Gänsen, Enten und Truthühnern. Hier hat sich innerhalb von 2 Jahren z. B. die Zahl der Hühnerhalter allein von 3735 auf 2690 verringert, das ist ein Rückgang um 1045 oder 27,9%. An Federvieh wurden insgesamt noch 46996 Stück gezählt, während die Zahl vor 2 Jahren noch 63988 betrug. Das ist eine Abnahme von rd. 17000 in 2 Jahren, also etwa  $\frac{1}{4}$ .

Auch die Bienenvölker sind in München weniger geworden, und zwar um 455. Es ist aber immerhin erstaunlich, daß es in der Millionenstadt München heute noch 2854 Bienenvölker gibt.

Kie.